



Sportlicher Wettbewerb um besten Wein

Wein in der MRN Viel Sonne, mildes Klima und vielfältige Böden – das macht die Pfalz zum erfolgreichen Weinanbau-Gebiet. Das zweitgrößte in Deutschland, und beim Riesling liegt es bei der Anbaufläche weltweit an der Spitze. Ein guter Grund für unsere Serie „Wein in der MRN“, hier der erste Teil zur Pfalz. VON JOHANNA WIES

Satte grüne Weinreben und strahlend blauer Himmel. Davor schiebt sich ein Weinglas, gefüllt mit pinkem, prickelndem Secco Rosé. Gleich fällt der Blick auf Weinflaschen, die in der Sonne leuchten: Blanc de Noir, Weißburgunder oder Riesling. Auf dem Friedelsheimer Weinberg ist die Jungwinzerin Sarah Krebs gerade dabei, die neue Frühjahrs-Kollektion vom Weingut Walter Krebs vorzustellen – und zwar auf Instagram.

Der Betrieb ist einer von 1115 Weingütern in der Pfalz, die auf Selbstvermarktung setzen. Insgesamt bauen über 3000 Weingüter in der Region Wein an, doch viele liefern direkt an Genossenschaften oder den freien Markt, erklärt Joseph Greilinger, Geschäftsführer des Vereins Pfälzwein: „Die Struktur des Pfälzer Weinbaus ist sehr kleinteilig. Damit

„Die Struktur des Pfälzer Weinbaus ist sehr kleinteilig. Damit einher geht eine starke Dynamik, diese sorgt für ein sportliches Miteinander und einen sportlichen Wettbewerb.“

Joseph Greilinger,
Geschäftsführer des Vereins Pfälzwein

einher geht eine starke Dynamik, diese sorgt für ein sportliches Miteinander und einen sportlichen Wettbewerb.“ Zudem gibt es acht Erzeugergemeinschaften und elf Winzergenossenschaften. Pfälzer Weine sind durch das Siegel „g.U. Pfalz“ zu

erkennen, einer geschützten Ursprungsbezeichnung.

Mit 23 700 Hektar Weinbaufläche ist die Pfalz laut dem Deutschen Weininstitut (2023) das zweitgrößte Anbaugebiet in Deutschland, gleich nach Rheinhessen. Typisch ist das milde Klima, das sich durch eine Durchschnittstemperatur von rund elf Grad Celsius auszeichnet, sowie 1800 Sonnenstunden im Jahr. „Mit 5900 Hektar Anbaufläche sind wir das weltweit größtes Anbaugebiet für Riesling, das ist unser stärkstes Alleinstellungsmerkmal“, sagt Greilinger stolz. Knapp 40 Prozent der Rebflächen sind mit roten Sorten bepflanzt, vor allem Dornfelder und Spätburgunder. Damit ist die Pfalz auch das größte deutsche Rotweingebiet. „Jede dritte Flasche deutscher Wein ist ein Pfälzer Wein“, so Greilinger.

„Die Pfalz steht auch zunehmend für Rotweine der Spitzenklasse. Der Anbau hier hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr zu höherer Qualität statt Massenweinen entwickelt“, sagt Nicole Rabold von der IHK Pfalz, die dort den Themenbereich Weinwirtschaft betreut. „Wein ist hier Kulturgut und gehört zum Markenkern der Pfalz. Auch deswegen ist sie eine beliebte Tourismusregion“, so Rabold.

Die steigende Zahl junger Top-Erzeuger bestätigt laut Pfalzweiner, wie dynamisch sich die Pfälzer Weinwirtschaft entwickelt. Diese neue Generation kommt bei „Die Junge Pfalz“ zusammen. So auch die 26-jährige Sarah Krebs, die im August 2022 im Familienbetrieb eingestiegen ist. Sie absolvierte mit 16 Jahren ein Praktikum beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz in Neustadt. Dann wusste sie: „Ich möchte Winzerin werden.“ Nach dem Abitur machte sie eine verkürzte Ausbildung zur Winzerin und studierte Weinbau und Önologie in Geisenheim.

Die Geschichte des Weinguts Walter Krebs in Friedelsheim reicht 300 Jahre zurück. Heute werden auf 24 Hektar 60 Prozent Weißwein sowie 40 Prozent Rotwein angebaut. Bei der Weinherstellung variiert die Winzerfamilie zwischen Edelstahl-Tanks sowie Holz- und Barrique-Fässern. Wie so oft in der Pfalz steht bei Familie Krebs die Kombination aus Tradition und Moderne auf der Tagesordnung. So auch in dem bereits erwähnten Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) in Neustadt. Dort unterstützt das Land Rheinland-Pfalz die Winzer mit einem umfangreichen Beratungs- und Bildungsangebot.

Das DLR ist ein großer Forschungscampus mit berufsbildender Schule, Be-



Neueste Technologien: Beim Staatsweingut sind viele Fässer aus Edelstahl, daneben gibt es auch traditionelle Holzfässer. Bild: Staatsweingut mit Johannitergut

ratung und Forschung. Zum Campus gehört unter anderem das Staatsweingut mit dem Johannitergut, das seinen Ursprung im 8. Jahrhundert hat und damit zu den ältesten Weingütern der Pfalz gehört. Es ist unterteilt in ein Weingut und einen Forschungsstandort, der als Teil des DLR zum Land Rheinland-Pfalz gehört. „Wir sind historisch verwurzelt, leben aber mit der Forschung und sind immer am Puls der Zeit“, sagt Sascha Wolz, technischer Betriebsleiter. Neben der Forschung sei die Ausbildung von Studierenden und Schülern sehr wichtig. Das Weingut bewirtschaftet 22 Hektar Rebflächen, die Weinlese findet teils mit Hand statt, aber zu 75 Prozent maschinell, mit neuester Vollerntertechnologie. Auch bei den Fässern gibt es eine Kombination aus alt und neu, aus Edelstahl- und Holzfäs-

sern. Der Anbau beträgt rund 60 Prozent Weißwein und 40 Prozent Rotwein – hier dienen viele der Rotweinsorten als Referenzpflanzungen und werden auf ihre Anbaueignung getestet. Können Sie dem Klimawandel standhalten?

80 Prozent der Pfälzer Weine gehen in den Lebensmitteleinzelhandel und 20 Prozent in Export, Direktvermarktung sowie Fachhandel oder Gastronomie. Das handhabe jeder Betrieb anders, sagt Joseph Greilinger: „Corona hat gezeigt, dass einige sehr stark auf Gastronomie fixiert waren. Dabei ist ein Vertrieb in alle Richtungen empfehlenswert.“ Den Pfälzern sei es vor allem wichtig, in Deutschland gut distribuiert zu sein. „Aktuell gehen acht bis zehn Prozent unserer Weine ins Ausland, mit Tendenz nach oben.“ Beim Weingut Walter Krebs kaufen ▶

Wir sind die Partner für Ihren Garten Eden

- Gartenplanung
- Gartenneuanlage
- Gartenumgestaltung
- Gartenpflege
- Gartenbeleuchtung
- Pflanzen und Rasen
- Terrassen, Wege und Plätze
- Naturteiche
- Swimmingpools
- Wasserspiele

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Wir gestalten Ihre Gartenträume.

Ihr Garten. So einzigartig wie Sie.

MEIN GARTEN. MEIN ZUHAUSE.

Gartengestaltung Ralf Grothe
Rheintalstr. 45 · 68723 Schwetzingen
Telefon 06202-26175
www.gartengestaltung-grothe.de



GROTHE
Gärtner von Eden®

Besuchen Sie bitte unseren **Schaugarten mit „Poolgarten“ Ausstellung!**
Pool, Biopool & Badeteich



Historisch verwurzelt, aber immer am Puls der Zeit: Auf dem Staatsweingut mit Johannitergut findet die Weinlese teils mit der Hand, aber zu 75 Prozent auch maschinell statt.

Bild: Staatsweingut mit Johannitergut

► Direktkunden rund 70 Prozent der Weine, „wir haben viel Tourismus und Laufkundschaft. Auch unsere Hoffeste und Straußwirtschaft sorgen für starke Kundenbindung. Ein kleiner Teil geht in den Groß- und Fachhandel und regionalen Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Desweiteren arbeiten wir mit einer größeren Weinmarke zusammen, „Pfalzbenzin“, sagt Sarah Krebs. Auch das Staatsweingut mit Johannitergut besitzt einen großen Privatkundenstamm: „77 Prozent des Vertriebs erfolgt direkt an die Endverbraucher, 18 Prozent an den LEH und Fachhandel und fünf Prozent an reine Gastronomie-Kunden“, so Sascha Wolz.

Eine große Herausforderung für den Weinbau seien auch die steigenden Energiekosten, unter anderem durch die energieintensive Glasproduktion, so Nicole Rabold. Doch ein Großteil dieser Glas- und Lieferkosten falle bei Familie Krebs weg: „Die meisten unserer Hofkunden bringen die Kartons und leeren Weinflaschen zurück. Die Flaschen werden gespült und wieder befüllt“, erklärt Sarah Krebs. Bei der Preisgestaltung kalkuliert der Familienbetrieb die Kosten im Weinbau, in der Produktion, bei der Flaschenausstattung oder im Vertrieb mit ein und berücksichtigt die gewünschte Gewinnspanne. Aufgrund der Kostensteigerungen habe der Betrieb kürzlich die Preise um 15 Prozent erhöht. Pro Jahr produziert er rund 180 000 Liter Wein, das sind circa 220 000 Flaschen.

Das Staatsweingut mit Johannitergut ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Der wirtschaftliche Teil verfolgt das Ziel, eine schwarze Null zu schreiben. Der Forschung als zweiter Teil ist sehr kostenintensiv, unter anderem unterstützt durch Forschungsverbände und -aufträge.

„Corona hat gezeigt, dass einige sehr stark auf Gastronomie fixiert waren. Dabei ist ein Vertrieb in alle Richtungen empfehlenswert.“

Joseph Greilinger,
Geschäftsführer des Vereins Pfalzweine

Bei der Kostenkalkulation berücksichtigt Sascha Wolz neben Produktion, Vermarktung und aktueller Marktsituation auch Rabatte. „Bei der Markteinführung von neuen Weinen kalkulieren wir den Einstiegspreis so, dass er die nächsten vier, fünf Jahre stabil bleiben kann“, so Wolz. Um die erhöhten Preise für die Verbraucher erträglicher zu gestalten, lege der Betrieb die steigenden Produktionskosten schrittweise in den nächsten drei Jahren auf die Flaschenpreise um, so Wolz. Die jährliche Produktion liege zwischen 90 000 und 110 000 Flaschen, der Netto-Jahresumsatz zwischen 400 000 und 440 000 Euro.

Der Klimawandel bewegt die Pfälzer Winzer seit vielen Jahren: „Trockenheit im Sommer ist ebenso ein Thema wie ex-

tremer Wetterereignisse und neue Pilzkrankungen“, so Nicole Rabold. Da helfe das Ausweichen auf südlichere Rebsorten oder der Anbau von Piwis, pilzresistenten Rebsorten, die immer bedeutender werden. Zudem nehme deutschlandweit der Anteil an Bioweingütern stark zu. Um sich dem Klimawandel anzupassen, pflanzt Familie Krebs seit ein paar Jahren auch südländische Rebsorten, wie den Shiraz. „Dann bauen wir Piwis an, bisher Regent und Solaris auf knapp 50 Ar“, so Sarah Krebs. „Wir verwenden keine Herbizide mehr, haben eine mechanische Unterstockbearbeitung oder benutzen Recyclingspritzen.“

Um sich dem Klimawandel anzupassen, legt das Staatsweingut mit Johannitergut einen Schwerpunkt auf die Biodiversität, also der Förderung von Kleinstlebewesen und Mikroorganismen im Boden. Ein weiteres zentrales Thema ist es, Pflanzenschutzmittel einzusparen. Hierbei hilft eine App, welche die optimale Ausbringungsmenge errechnet und den Maschineneinsatz anpasst. Ein nächster Schritt sind digitale Wettervorhersagemodelle, die es ermöglichen, Schutzmaßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. Außerdem bewirtschaftete das Staatsweingut eine Fläche von 3,2 Hektar biologisch und baue als wissenschaftliches Projekt seit fünf Jahren Piwis an. Bei einem weiteren Forschungsprojekt, das gerade anläuft, geht es um die „sensorische Verbes-

serung alkoholfreier Weine und Schaumweine. Mit einer eigenen Entalkoholisierungsanlage starten demnächst die ersten Versuchsreihen“, so Wolz. Somit arbeitet das Forschungszentrum in vollen Zügen daran, künftige Wein-Generationen zu sichern.

„Mein Ziel ist es, das Weingut zu übernehmen“, das steht für Sarah Krebs fest. Derzeit bewirtschaftet sie es gemeinsam mit den Eltern Volker und Gudrun Krebs sowie Onkel Werner Krebs. Der Generationswechsel auf dem Gut vollzieht sich fließend – die Nachfolgerin führt seit Beginn an neue Arbeitsschritte ein, wie den zukünftigen Umstieg bei Schönungsmitteln von Gelatine auf Erbsenproteine. Eine Wein-Linie hat sie bereits mit neuen Etiketten ausgestattet. Ihr Ziel ist es, die Außenwirkung moderner auszurichten, auch auf Social Media. Langfristig plant sie, verstärkt deutschlandweit auf Fachhandel und Gastronomie zu setzen. Die Zukunft des Weinguts ist also gesichert. Und Sarah Krebs wird garantiert ihre Instagram-Follower mit vielen appetitanregenden Posts und Stories über Pfälzer Weine erfreuen.



Neue Generation: Sarah Krebs ist vor einem Jahr in den Familienbetrieb eingestiegen. Auf Instagram promotet sie ihre Weine. Bild: Privat



STARK IN
INDUSTRIE
LANDWIRTSCHAFT
ERNÄHRUNG



Die ICL Gruppe ist ein globaler Hersteller von Produkten auf mineralischer Basis. Weltweit werden nachhaltige Lösungen für wichtige Lebensmittel-, Landwirtschafts- und Industriemärkte entwickelt.

Am Standort BK Giuliani GmbH in Ladenburg arbeiten rund 500 Mitarbeitende in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Additiven für die Lacke/Farben-, Bau-, Kosmetik- und Nahrungsmittelindustrie.

ICL-Gruppe Tel Aviv, Israel
Umsatz: 7 Mrd. USD
Mitarbeiter: 12.000 weltweit

www.icl-group.de | icl.com
Impact for a sustainable future



Tor! Tor! Tor!

Fußball als Brücke zur Bildung

Anpfiff ins Leben: Vereinsvorsitzender Dietmar Pfähler.

Gewinn als Saatgut

Warum Alnatura-Gründer Dr. Götz Rehn sein Unternehmen einer Stiftung schenkt.

Knappe Gewerbegebiete

Wie neue Konzepte mehr Flächen für Unternehmen in der MRN schaffen.

Badische Toskana

Weshalb der Kraichgau als Standort mit starkem Branchenmix überzeugt.

